

Forschungsprojekt

Traductions helvétiques de l'Antiquité – Helvetische Übersetzungen der Antike

SNF-Projekt 2015-2020

Phil.-hist. Fakultät

Center for Global Studies

**Antike Kulturen und
Antikekonstruktionen**

Historisches Institut

**Abteilung für Alte Geschichte und
Rezeptionsgeschichte der Antike**

Leitung:

Prof. Dr. Stefan Rebenich, Prof. Dr. Thomas Späth

Mitarbeit:

Dr. Ilse Hilbold, MA Severin Thomi, MA Silvia Guerreiro

Projektskizze:

Ausgangspunkt des Projekts war die Feststellung, dass zwar einige auf einzelne Universitäten begrenzte Untersuchungen zu spezifischen Disziplinen, Instituten und individuellen Gelehrten vorlagen, jedoch keine umfassende epistemologische Untersuchung der Prozesse der Verwissenschaftlichung der Forschungen über die griechische und römische Antike, die an den Schweizer Universitäten seit dem ausgehenden 19. Jh. einsetzten. Chronologisch zentrierte sich das Projekt auf die erste Hälfte des 20. Jh., sachlich auf die doppelte Perspektive einerseits der institutionell-universitären Ausdifferenzierung und Entwicklung der altertumswissenschaftlichen Disziplinen in der Schweiz und andererseits auf die gesellschaftliche Bedeutung der Thematisierung der Antike in den Medien und der Literatur. Drei Rahmenbedingungen dieser Entwicklungen wollte das Projekt spezielle Beachtung schenken: den Differenzen zwischen französischsprachiger und deutschsprachiger Schweiz, den Verflechtungen von Forschung und Lehre in der Schweiz mit den europäischen Nachbarländern, den Handlungsspielräumen der einzelnen Akteurinnen und Akteure. Auf diese Weise wollte das Projekt ein Bild der *Übersetzungen der Antike* in der Schweiz im Sinne einer Aneignung, Adaptation und Transformation des Wissens über das Altertum zeichnen. Und zugleich sollten die Ergebnisse dieser Untersuchungen in den Zusammenhang der politisch-historischen Situationen zwischen dem Ersten Weltkrieg und den Jahren des Wiederaufbaus internationaler wissenschaftlicher Kooperation nach Kriegsende gestellt werden; leitend dafür war die Überprüfung der Hypothese, dass sich in den untersuchten Jahrzehnten erst ganz allmählich der Wandel von "Altertumswissenschaften in der Schweiz" zu einem Selbstverständnis von "Schweizerischen Altertumswissenschaften" durchsetzte, der in der Gründung des *Museum Helveticum* 1944 ihren Ausdruck fand, der schweizerischen Zeitschrift, die den Anspruch vertrat, Sprach- und Disziplinengrenzen zu überwinden.¹

¹ Das Forschungsprojekt leistete damit die historische Fundierung eines breit angelegten Prozesses der Reflexion über die "Altertumswissenschaften im 21. Jahrhundert", den die Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft (SVAW) im Hinblick auf das 75jährige Jubiläum der Zeitschrift im Jahre 2019 lanciert hatte, und der mit einer Tagung im November 2019 ihren Abschluss fand; vgl. <https://sagw.ch/svaw/die-gesellschaft/projekt-ant21/> [11.01.2021].

Im Laufe des Arbeitsprozesses wurden die ambitionierten Ziele auf realisierbare Einzelprojekte zugespitzt. Im ersten Teilprojekt – ursprünglich zu Akteuren, Diskursen und Institutionen der Altertumswissenschaften an den deutschsprachigen Schweizer Universitäten – richtete Severin Thomi auf ein exemplarisches Beispiel aus, die Publikation von Felix Staehelins *Die Schweiz in römischer Zeit* im Jahre 1927 (mit Neuauflagen 1931 und 1948), an dem die Integration altertumswissenschaftlicher Forschung in nationale Diskurse und zugleich die internationale Verflechtung der an den Universitäten Basel, Bern, Fribourg und Zürich praktizierten Althistorie untersucht werden konnte. Die komplexe Recherche nach Zeugnissen über das Lebenswerk von Juliette Ernst, die bibliographische Zeitschrift *L'Année Philologique* und die internationale Zusammenarbeit der Altertumswissenschaften zwischen den 1920er und 1950er Jahren erwies sich als Herausforderung, der sich Ilse Hilbold im zweiten Teilprojekt stellte. Mit der Erschliessung neuer Archivmaterialien und mit Zeitzeugen-Interviews entwickelte sie einen ursprünglich biographischen Ansatz zu Juliette Ernst, die als Schweizerin ohne Universitätsabschluss Marouzeaus Projekt der *Année Philologique* über sechzig Jahre hauptverantwortlich bestimmte, zu einer Reflexion über die Geschichte der Bibliographie als Grundlage wissenschaftlicher Entwicklung im 20. Jh. Das von Silvia Guerreiro bearbeitete dritte Teilprojekt untersuchte die internationalen Beziehungen der Altertumswissenschaften an den westschweizerischen Universitäten und insbesondere die Kooperationen mit dem faschistischen Italien und mit Frankreich. Im Ergebnis legte das Projekt eine exemplarische Studie zur Verflechtungsgeschichte der Altertumswissenschaften in der deutschsprachigen Schweiz vor, eine parallele Forschungsgeschichte zur Romandie und die Untersuchung einer einzelnen Person, an deren Beispiel sich schweizerisch verankerte Verknüpfungen zwischen französischen und deutschen Wissenschaftstraditionen und zugleich die Frage der Handlungsspielräume weiblicher Akteurinnen in den Altertumswissenschaften der ersten Hälfte des 20. Jh. behandeln liess.

Publikationen:

- Ilse HILBOLD, Laura SIMON, Thomas SPÄTH, "Die Fäden der Altertumswissenschaften in einer Hand: Mademoiselle Ernst und die Antike im 20. Jahrhundert", in: *EuGeStA. Journal on Gender Studies in Antiquity* 6, 2016, 187-216 [<https://eugesta-revue.univ-lille.fr/numeros/numero-6-2016>].
- Ilse HILBOLD, Laura SIMON, Thomas SPÄTH, "Holding the reins: Miss Ernst and Twentieth Century Classics", in: *Classical Receptions Journal* 9/4, 2017, 487-506 [<https://doi.org/10.1093/crj/clx008>].
- Ilse HILBOLD, "Les archives d'une bibliographe des sciences de l'Antiquité : Juliette Ernst et la fabrique des relations internationales", in *Anabases. Traditions et réception de l'antiquité* 29, 2019, 13-20 [<https://doi.org/10.4000/anabases.8411>].
- Ilse HILBOLD, "Jules Marouzeau et l'Année Philologique : aux origines d'une réforme de la bibliographie des études classiques", in *Revue des Études Latines* 97, 2019, 239 – 258.
- Ilse HILBOLD, "Jules Marouzeau and *L'Année philologique*: The Genesis of a Reform in Classical Bibliography", in: *History of Classical Scholarship* 1, 2019, 174-202 [<https://www.hcsjournal.org/ojs/index.php/hcs/article/view/21>].
- Thomas GARTMANN, Thomas SPÄTH, "Altertumswissenschaften im 21. Jahrhundert / Études classiques face au XXIe siècle", in: *Museum Helveticum*, 77(1), 2020, 3-12 [<https://doi.org/10.24894/2673-2963.00005>].

[Ilse HILBOLD, *Écrire Juliette Ernst. Bibliographie et sciences de l'Antiquité au XXe siècle*, Basel: Schwabe, 2021](#) ("Antike nach der Antike", Bd. 1) [Open Access: www.doi.org/10.24894/978-3-7965-4527-6]

Silvia GUERREIRO, "Romanità fasciste, opportunità scientifiche et opportunismes diplomatiques. Les relations entre l'Istituto di studi romani et la Suisse (1932-1944), in: *Studi Romani. Rivista trimestrale dell'Istituto di Studi Romani*, im Druck.

Severin THOMI, *Felix Staehelin und die römische Schweiz. Ein Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte*, Publikation bei Schwabe, "Antike nach der Antike" Bd. 4, in Vorbereitung für 2023.